

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	08.07.2013
Jugendhilfeausschuss	09.07.2013
Ausschuss Soziales und Senioren	12.09.2013

Netzwerk gegen häusliche Gewalt - Statistik 2012

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 wurden als Bindeglied zwischen Polizei, den bestehenden Beratungsstellen und -diensten, den Frauenhäusern, Notschlafstellen und Angeboten der Jugend- und Gefährdetenhilfe im September 2002 zwei Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt installiert. Eine Interventionsstelle wurde für den linksrheinischen Bereich durch den Sozialdienst Kath. Frauen und für den rechtsrheinischen Bereich durch die Diakonie Michaelshoven eingerichtet. Die Interventionsstellen werden auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses durch das Amt für Soziales und Senioren institutionell gefördert.

Die Interventionsstellen stehen im Rahmen des „Netzwerkes gegen häusliche Gewalt“ in einer kontinuierlichen Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben ein effektives Vorgehen im polizeilichen, strafrechtlichen, zivilrechtlichen sowie im sozialen Bereich zu erreichen und zu sichern.

Der Mitteilung beigefügt sind die Jahresstatistik 2012 und ein Rückblick der letzten 5 Jahre.

Die Strafanzeigen bei der Polizei sind weiterhin gestiegen (16,7 %). Dies wird laut Polizeibehörde u.a. auf eine höhere Gewichtung des Themas und der in 2011 eingeführten neuen Verfahrensweise der Polizei zurückgeführt. Die Zunahme von Rückkehrverboten wird mit einer höheren Bereitschaft der Polizei dies auszusprechen erklärt.

In den Interventionsstellen sind die Faxmitteilungen durch die Polizei und die Beratungsfälle gesamtstädtisch leicht gestiegen.

In beiden Interventionsstellen sind durch Mitarbeiterinnen, zum Teil auch aus anderen Arbeitsbereichen des Trägers, folgende Sprachen abgedeckt: Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Polnisch und Russisch.

Problematisch sind der asiatische und afrikanische Sprachraum. Dolmetscherinnen sind (kurzfristig) kaum zu finden. Die Arbeit mit wechselnden Dolmetscherinnen ist, allein durch die Erläuterung der rechtlichen Situation, sehr zeit- und kostenaufwendig. In diesem Bereich bleibt auch die Suche über den Dolmetscher-Suchdienst sehr schwierig.

Das Kölner Modell zeichnet sich durch die vielschichtigen Angebote im qualitativen Unterschied zu den Angeboten anderer Kommunen und Landkreise aus. In den Gewaltschutzzentren wurden flankierende Hilfen aufgebaut. Darüber hinaus ist die AWO mit dem Angebot für Täter „MannSein ohne Gewalt“ ebenfalls fester Kooperationspartner im „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“.



Jahresstatistik 2012 der Polizei, der Kriseninterventionsarbeit in Fällen von häuslicher Gewalt durch die Interventionsstellen SKF (linksrheinisch) und Diakonie Michaelshoven (rechtsrheinisch) und des Projektes „MannSein ohne Gewalt“ der AWO.

	Linksrheinisch 2012	Rechtsrheinisch 2012	Gesamtstadt 2012	Gesamtstadt 2011
<u>Polizei:</u>				
Strafanzeigen			4004	3882
Wohnungsverweisung			1046	976
Rückkehrverbot			1317	1178
<u>Interventionsstellen:</u>				
Beratungsfälle	785	803	1588	1555
Faxvermittlung durch die Polizei	628	626	1254	1131
Wiederholungsfälle	59	79	138	84
Nichtannahme der Kontaktaufnahme durch die Interventionsstelle	199	158	357	235
Geschlecht der Opfer:				
weiblich	716	734	1450 91,3%	1450 93,2%
männlich	67	69	136 8,6%	104 6,7%
ohne Angabe	2		2 0,1%	1 0,1%
Geschlecht der Täter:				
weiblich	60	27	87 5,5%	77 5,0%
männlich	530	618	1148 72,3%	1231 79,2%
ohne Angabe	195	158	353 22,2%	247 15,9%
Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt	471	468	939 59,1%	946 60,8%
Opfer mit Migrationshintergrund	463	423	886 55,8%	945 60,8%

Forts. Interventionsstellen

	Linksrheinisch 2012	Rechtsrheinisch 2012	Gesamtstadt 2012	Gesamtstadt 2011
Täter-Opfer-Konstellation:				
Frauen gegen Männer	30	15	45 3,7%	15 1,1%
Männer gegen Frauen	468	562	1030 84,6%	1177 88,4%
Söhne* gegen Eltern (Mütter)	32	41	73 6,0%	76 5,7%
Töchter* gegen Eltern	12	6	18 1,5%	18 1,4%
Vater gegen Kinder	17	9	26 2,1%	23 1,7%
Mutter gegen Kinder (erwachsen)	8	5	13 1,1%	16 1,2%
Geschwister gegeneinander	5	7	12 1,0%	6 0,5%
Summe (erfasst)	572	645	1217	1331
* überwiegend erwachsen			(100%=1588)	(100%=1555)
<u>Täterarbeit der AWO:</u>				
Klienten insgesamt			163	117
Beratung (teilweise mehrfach)				
persönlich			138	96
(davon ausschließlich telefonisch)				10
Kein Kontakt			25	21
Teilnahme an Trainingsgruppe			58	57
ausschließlich Einzelberatung			22	49
(davon Ausschlusskriterien Gruppe und Weitervermittlung)			13	11
Vermittlung durch:				
Selbstmelder			74	44
Auflage: StA, BWH, Gericht			76	43
ASD			10	5
ARGE			1	2
Sonstige			2	23

Forts. Täterarbeit

	Linksrheinisch 2012	Rechtsrhei- nisch 2012	Gesamtstadt 2012	Gesamtstadt 2011
Nationalität:				
deutsch			94	56
türkisch			24	24
GUS			4	4
Sonstige/unbekannt			41 da- von 9 unbekannt	33
Klienten mit Kindern im Haushalt			64	
Klienten ohne Kinder /getrennt von Kindern			66	
unbekannt			33	

Statistik 2008 - 2012 der Polizei, der Interventionsstellen des SKF (linksrheinisch) und der Diakonie Michaelshoven (rechtsrheinisch)

	Gesamtstadt 2008	Gesamtstadt 2009	Gesamtstadt 2010	Gesamtstadt 2011	Gesamtstadt 2012
<u>Polizei:</u>					
Strafanzeigen	3252	3224	3368	3882	4004
Wohnungsverweisung		803	892	976	1046
Rückkehrverbot		888	1029	1178	1317
<u>Interventionsstellen:</u>					
Beratungsfälle	1387	1514	1540	1555	1588
Faxvermittlung durch die Polizei	1057	1049	1102	1131	1254
Wiederholungsfälle	191	126	70	84	138
Nichtannahme der Kontaktaufnahme	173	206	191	235	357
Geschlecht der Opfer:					
weiblich	1183	1317	1304	1450	1450
männlich	66	103	99	104	136
Geschlecht der Täter:					
weiblich	60	57	66	77	87
männlich	1010	1201	1133	1231	1148
ohne Angabe	179	152	204	247	353
Familien mit minderj. Kindern im Haushalt	801	902	828	946	939
Opfer mit Migrationshintergrund	543	646	653	945	886

Fallzahlen der Polizei und Interventionsstellen 2008 – 2012

